Ausstellung des Vereins für deutsches Kunstgewerbe in Berlin, Schirmgriff von W. Lucas von Cranach

und eine Schnalle mit Blättern und Früchten des wilden Weins, eine Haarnadel in Gestalt eines schön gefärbten Alpenveilchens und ein goldener Schirmgriff in Gestalt eines Pelikans, auf dessen Herzwunde ein wie ein Blutstropfen geformter leuchtender Rubin sitzt. Ein überaus kostbarer Kopfschmuck aus Brillanten, der die Stirn überziehend, an den Schläfen in einer Clematis-Blüte endigt, wird an dem schönen Kopfe der bekannten Mädchenbüste im Museum von Lille veranschaulicht. Ein herrliches Medusenhaupt hat der Künstler aus Opal, Jaspis, Nephrit und Olivin gebildet. An Gefässen sind nach seinen Entwürfen zwei geschliffene Kristallkannen ausgeführt, deren Henkel höchst originell das eine Mal aus einem Tannenzweig, das andere Mal aus einem Tau gebildet sind, und eine Garnitur von kleinen Ziergläsern, deren Kelche auf starkbewegten Schlangenleibern ruhen. Gediegene und geschmackvolle Schmucksachen sind auch in den Glasschränken der Goldschmiede Emil Lettré und Hugo Schaper zu sehen.

Ausstellung des Vereins für deutsches Kunstgewerbe in Berlin, Mädchen von Lille, Kopfschmuck von Lucas von Cranach

Die königliche Porzellanmanufaktur in Berlin tritt zum ersten Male mit den neuesten Erzeugnissen ihrer Fabrik hervor. Es sind Porzellangefässe von Theo Schmuz-Baudiss, ihrem jüngst gewonnenen künstlerischen Mitarbeiter. Wir lernen an ihnen eine neue, von dem Direktor der Manufaktur, Geheimrat Heinecke erfundene Porzellanmasse kennen, die eine neue Palette von Unterglasurfarben zulässt. Schmuz-Baudiss hat diese Gefässe, Ziervasen und Blumenkübel entworfen und eigenhändig geformt und bemalt. Er hat sie auf der Töpferscheibe glatt gedreht und erst am oberen Rande mit der Hand freier gestaltet, teils eingedrückt, teils ausgebogen, auch hin und wieder ein wenig plastisch verziert.

Ausstellung des Vereins für deutsches Kunstgewerbe in Berlin, Porzellangefäss von Theo Schmuz-Baudiss